

Wasser voller Energie

Wenn eine Quelle mit eigener Kraft aus dem Boden sprudelt und naturbelassen abgefüllt wird, entsteht ein lebendiges Wasser. Ein Wasser, das den Körper ganz natürlich nährt, vitalisiert und heilt.

Wasser ist für viele Wissenschaftler in erster Linie ein gesunder Durstlöcher. Forscher wie der Japaner Dr. Masaru Emoto widmen sich dem lebenswichtigen Element jedoch aus ganzheitlicher Sicht. Jahrelang untersuchte der Alternativmediziner gefrorene Wassermoleküle auf ihre Beschaffenheit. Dabei fielen je nach Qualität des Wassers große Unterschiede auf. Reines Quellwasser bildete wunderschöne, sechseckige Kristalle aus. Wasser minderwertiger Qualität beispielsweise aus den Leitungen von Großstädten brachte keine oder nur unvollständige Kristallstrukturen hervor. Dieses Phänomen erklärt der Mediziner mit Energie und Information, die das Wasser in Form von Schwingungen speichert. Ein gesundes, „lebendiges“ Wasser hat seiner Ansicht nach ein besonders harmonisches Frequenzmuster und bildet daher schöne, gleichförmige Kristalle aus. Mit seinen eindrucksvollen Fotografien konnte Emoto vielen Menschen die ganzheitliche Betrachtungsweise des Wassers ein Stück näher bringen.

Der Weg des Wassers

Wasser unterliegt einem ganz natürlichen Kreislauf. Dieser beginnt mit Niederschlag, der auf die Erdoberfläche fällt und im Boden versickert. Dort durchfließt das Wasser verschiedene Erd- und Gesteinsschichten, wird gereinigt und reichert sich mit Mineralien an. Nach einem langen Weg durch die Tiefen des Gesteins kann das Wasser in Form von artesischen Quellen aus eigener Kraft wieder an die Oberfläche treten. Nach ganzheitlichem Ansatz wird das Wasser dann als lebendiges, „reifes“ Wasser angesehen, weil es seinen natürlichen Zyklus vollendet hat.

Von der Quelle in die Flasche

Heute muss Wasser in der Regel viele Stationen durchlaufen, bis es beim Verbraucher ankommt. Durch Bohrungen und Pumpen wird es unter hohem Druck zutage gefördert, in Wasserwerken chemisch-technisch aufbereitet und über lange Wege durch Leitungen gepresst. Dadurch büßt das kostbare Nass einen großen Teil seiner ursprünglichen Lebendigkeit ein. Einige Hersteller, darunter die oberbayerische Firma St. Leonhard, gehen einen anderen Weg. Sie nutzen nur frei fließendes Wasser aus artesischen

Quellen, füllen dieses direkt am Quellort ab und nutzen zur Entfernung von Eisen aus dem Wasser natürliche Quarzsandfilter anstelle von Ozon. Das Ergebnis sind lebendige Wässer mit unvergleichlich frischem Geschmack.

Unberührte Natur

Genauso rein wie das lebendige Wasser ist auch die Natur, in der es entsteht. So liegen die Quellen des Hauses St. Leonhard im oberbayerischen Voralpenland, umgeben von saftig-grünen Auen und unberührten Wäldern. Der bulgarische Nationalpark Pirin mit seinen gebirgigen Höhen und unendlichen Weiten ist der Ursprungsort der gleichnamigen Pirin-Quelle. Das Wasser Lauretana entspringt im 4.600 Meter hohen Monte Rosa Massiv, an der Grenze zwischen der Schweiz und Italien, und strömt unterirdisch in tiefen Windungen zur 1.050 Meter hoch gelegenen artesischen Quelle. Weitab von der Zivilisation bleiben diese Wässer nahezu unberührt von Verunreinigungen wie Nitraten oder Pestiziden.

Weniger ist mehr

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel überhaupt. Rund 127 Liter Mineral-, Quell- oder Heilwasser trinkt jeder Deutsche pro Jahr. Aus Sicht vieler Wissenschaftler sollte das Getränk reich an Kalzium und Magnesium sein. Wässer wie Pirin, St. Leonhardsquelle oder Lauretana zeichnen sich jedoch gerade durch eine geringe Mineralisierung aus. Dadurch sind sie aus naturheilkundlicher Sicht am besten in der Lage, wichtige Transportfunktionen im Körper zu erfüllen, die Zellen mit Wasser zu versorgen und Schlackenstoffe auszuscheiden. Um den Bedarf an Mineralstoffen wie Kalzium und Magnesium zu decken, ist eine ausgewogene Ernährung mit frischem Gemüse, Vollkorngetreide, Milchprodukten und Nüssen optimal.



Uran im Wasser

Bei seinem Weg durch die Gesteinsschichten des Bodens kann Wasser neben Mineralien und Spurenelementen auch Uran aufnehmen. Das Schwermetall ist in höheren Konzentrationen gesundheitsschädlich. Trotzdem existiert in Deutschland kein Grenzwert, sondern lediglich ein Richtwert für den Urangehalt von Trinkwasser. Dieser liegt bei zehn Mikrogramm pro Liter. Die Bezeichnung „geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung“ ist jedoch nur

erlaubt, wenn das Wasser weniger als zwei Mikrogramm Uran pro Liter enthält. Neugeborene reagieren besonders sensibel auf das Schwermetall und können Schäden an Nervensystem und Nieren davontragen. Die Wässer der Quellen Pirin, Lauretana, Pineo und Plose sind da unbedenklich. Sie sind frei von Uran. Auch in der „St. Georgsquelle“ und dem neuen Wasser „AquaSola“ aus dem Hause St. Leonhard ist kein Uran nachweisbar.

Lebendiges Wasser mit natürlichem Jod

Aus dem Hause St. Leonhard kommt das erste trinkfertige Tafelwasser mit jodhaltiger Natursole. „AquaSola“ ist eine Mischung aus natürlichem Mineralwasser und flüssiger Jodsole, einem Überrest des Urmeeres aus einem Solebecken in Ruhpolding. Die Natursole ist reich an Salz, Fluorid und natürlichem Jod, einem Spurenelement, das für die Bildung von Schilddrüsenhormonen unerlässlich ist. Gerade in einem Jodmangelgebiet wie Deutschland kann das neue Wasser die Jodversorgung sehr effektiv unterstützen. Bereits 100 Milliliter „AquaSola“ decken rund 25 Prozent des empfohlenen Tagesbedarfs für Erwachsene. Das stille Mineralwasser St. Georg, das für „AquaSola“ verwendet wird, ist ausgewogen mineralisiert und enthält als einzige Quelle aus dem Hause St. Leonhard kein Eisen. „AquaSola“ ergänzt das Sortiment der St. Leonhardsbetriebe, das aus sieben Mineral- und Quellwässern besteht. In Naturkostläden, Reformhaus und gut sortiertem Getränkehandel, 1-l-Flasche ab 1,10 €.



PIRIN
Sonderdruck
Vegetarisch FIT!
06/2009



„ALLES WIRD DURCH WASSER GEBOREN,
ALLES WIRD DURCH WASSER ERHALTEN.“

Johann Wolfgang von Goethe

INTERVIEW

Diplomingenieur Michael Tag beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema Wasser und ist Geschäftsführer der H2Ovital ohg in Wiesbaden.



Vegetarisch FIT!:

Welche physiologischen Funktionen erfüllt Wasser im Körper?

MICHAEL TAG: Wasser ist der zentrale Regulationsmechanismus für die Energie und das osmotische Gleichgewicht im Körper. Auch ist es das Bindemittel, das die festen Bestandteile der Zelle zusammenhält. Freies, ungebundenes Wasser kann optimal die Zellmembran durchdringen und die Kalium-Natrium-Pumpe antreiben. Mit Wasser ist Hydrolyse erst möglich, sie dient dem Abbau von großen Fettmolekülen und der Aufspaltung von Proteinen zu unterschiedlichen Aminosäuren. Und natürlich ist Wasser das Löse- und Transportmittel für die meisten Stoffwechselprozesse und vor allem für Sauerstoff.

Wieviel Liter sollte man pro Tag trinken?

Im normalen Alltag sollten Erwachsene 35 Milliliter pro Kilogramm Körpergewicht trinken. Bei Stress, körperlicher Betätigung oder Hitze steigt der Bedarf. Kinder und Jugendliche haben einen

höheren Wasserbedarf, da sie sich noch im Wachstum befinden und Wasser als Baustein für die Zellteilung benötigt wird. Bei wasserhaltiger Ernährung durch Gemüse und Obst kann es auch mal weniger sein.

Sollte man Wasser immer pur trinken oder tragen auch Kaffee und Fruchtsaft zur Wasserversorgung bei?

Die täglichen Flüssigkeiten, die auf Wasser basieren, decken nicht optimal den körperlichen Wasserbedarf. Der Körper benötigt als tägliche Basis ausreichend freies, ungebundenes Wasser für seine physiologischen Prozesse. Auch ist darauf zu achten, dass im Wasser nicht zu viele Mineralsalze gelöst sind. Mit der Nahrung nehmen wir meist genügend Mineralien und Spurenelemente zu uns. Im Alltag ist ein stilles, mineralarmes und naturbelassenes Quellwasser optimal.

Ein Wasser, das diese Eigenschaften erfüllt, ist beispielsweise das Hochgebirgsquellwasser Pirin. Mehr Infos dazu unter www.pirin-quellwasser.de oder www.quellwasserkampagne.de